



Pressemitteilung

Haushaltsrede 2013 der CDU Ratsfraktion Detmold Sperrfrist bis 07.03.2013

Schwierige Entscheidung in schweren Zeiten!

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Heller,
sehr geehrte Damen und Herren des Rates und der Verwaltung,

die CDU-Ratsfraktion hat es sich nicht leicht gemacht. Können wir dem Haushalt zustimmen oder nicht? Die Voraussetzungen waren an sich gut, da keine Steuererhöhungen geplant waren. Erhöhungen sind immer unpopulär. Sie dürfen nur das letzte Mittel sein, um nicht in die Haushaltssicherung zu gelangen. Der Tag wird kommen, da werden wir wieder über dieses Thema sprechen müssen. Ob wir uns das so alles leisten können was wir im freiwilligen Bereich unterstützen? Spätestens dann, wenn wir den Bürger wieder übers Portmonee belasten wollen oder sogar müssen.

Aber viele Dinge in unserem Haushalt sind von uns gar nicht beeinflussbar. Der größte Anteil unseres Geldes wird von den Pflichtleistungen verschlungen. Um die kommen wir nicht herum. Deshalb ist der Spielraum für Einsparungen extrem eng.

Das wissen wir sehr genau und deshalb gab es von uns keine Anträge zu den Haushaltsplanberatungen. Die kosten uns nur Geld. Geld, was wir nicht haben. Und es bindet die Arbeitszeit der Mitarbeiter, die Ressourcen der Verwaltung.

- Da wäre exemplarisch der Antrag der Grünen zu nennen: zwei Stellen für Schulsozialarbeit. Die wären natürlich wichtig. Aber erst einmal ist es für uns eine Landesaufgabe. Die Finanzierung würde beim Haushalt 2014 mit 100.000,- € zu Buche schlagen. Von einer Beteiligung des Landes ist zurzeit nicht auszugehen. Ganztagschulen zu wünschen und zu forcieren geht auf Dauer nicht ohne zusätzliche Landesmittel.
- Das Thema Inklusion in den Schulen steht ganz oben auf der Tagesordnung. Soweit so gut. Die Finanzierung steht aber in den Sternen. Mal sehen, welche Kosten das für uns zur Folge hat! Wir sind der Meinung, dass beide Themen auf die Tagesordnung gehören. Aber mit Ruhe und sachbezogener Diskussion und mit dem Ergebnis einer langfristigen, verlässlichen Planung. Hier ist Eile ein schlechter Ratgeber!
- Die leistungsorientierte Bezahlung für Beamte ist natürlich eine freiwillige Leistung. Die FDP möchte sie nicht. Wir denken, dass „LOB“ ein Beitrag für den verwaltungsinternen

Frieden ist. Es ist für uns nicht einzusehen, dass Beamte anders behandelt werden als Angestellte. Sie leisten doch keine schlechtere Arbeit. Ganz im Gegenteil: Sie müssen sogar länger arbeiten. Und: Es kommt überwiegend den Mitarbeitern der Feuerwehr zu Gute. Und die haben durch den durchgängigen 24 Stundenschichtdienst besonders belastende Arbeitszeiten.

Uns wird bei dem aufgestellten Haushalt vorgeworfen, zu wenig Kreativität zu zeigen. Aber, für unsere Sparvorschläge, die auch nach wie vor den Haushalt entlasten würden, gab es in den zurück liegenden Jahren keine Mehrheit. Deshalb stelle ich die Frage: Würden Sie denn jetzt unsere Vorschläge wie z.B. Abschaffung Baumschutzsatzung, Aussetzung der Sommerbühne, keine weitere finanzielle Unterstützung beim Niedrigenergieinstitut oder der Ausdünnung der Linie 701 unterstützen? Doch eher nicht. Und lassen Sie mich die Frage stellen: Wo sind denn Ihre Ideen? Ich sehe da leider keine! Wir hätten Sie gerne diskutiert.

Trotzdem ist es für uns kein Grund, Blockadepolitik zu betreiben. Gerade in diesen schwierigen Zeiten muss man über seinen Schatten springen. Dazu ist die finanzielle Situation viel zu ernst. Wir sehen auch den Willen bei der Verwaltungsspitze, im Rahmen der Möglichkeiten, weitere Einsparungen vorzunehmen.

- Der vorgelegte Haushalt ist für uns ein Minimalkonsens. Nicht mehr aber auch nicht weniger!

Herr Heller und Herr Benkmann packen gegenüber des ersten Haushaltsentwurfes noch mal im Ergebnisplan 500.000,- € drauf. Wir hätten diese gerne detailliert in den einzelnen Fachbereichen dargestellt. Das haben wir leider nicht geschafft. Dennoch reden wir hier über Mehrerträge, aber auch über Einsparungen, für die sich die einzelnen Fachbereiche verantwortlich zeigen. Sie werden durch die Mitarbeiter der Verwaltung erwirtschaftet.

- Da hat sich die lippische Sturheit unserer Fraktion zumindest ein wenig ausgezahlt.

Es ist richtig! Die großen Investitionen haben wir mitgemacht. Aber es waren auch die richtigen Entscheidungen.

- Der Friedrichstaler Kanal ist ein Verkehrssicherheitsrisiko. Die notwendige Technik als auch die Kanäle müssen dringend modernisiert werden. Durch die Landeszuschüsse belasten wir die eigenen Finanzen moderat. In wenigen Jahren müssten wir die Investition alleine stemmen! Und gleichzeitig Fernwärmeleitungen zu verlegen ist für uns eine innovative Investition.
- Der Neubau der Heinrich-Drake-Realschule war alternativlos! Wer schickt seine Kinder in ehemals kontaminierte Räume mit dem Hinweis: Die Abluftanlage sorgt für gute Luft! Das glauben wir doch wirklich nicht. Und deshalb blieb nur der Neubau. Das stärkt auch das Schulzentrum Mitte. Und das wollen wir weiter stärken. Das müssen wir noch weiter ausbauen.
- Der veraltete „Zentrale Omnibus Bahnhof“ wird endlich „barrierefrei“. Ein wichtige Investition für die Mobilität aller Bürger, ob jung, ob alt, mit und ohne Handicap. Und:

Der Umbau wurde jüngst noch durch einen Innovationspreis und ein Preisgeld von 10.000,- € gekrönt. Herzlichen Glückwunsch an Herrn Lammering und sein Team!

Nicht die Investitionskredite sind unser Problem! Die Kassenkredite sind die Mühlsteine. Das ist das wichtigste Ziel! **Die Kassenkredite auf Null zu fahren!** Um dieses Ziel zu erreichen, müssen die Ausgaben sich an den Einnahmen orientieren. Wir haben den Weg eingeschlagen, sind aber noch lange nicht am Ziel. Und es wird auch wieder Rückschläge geben.

Das Gemeindefinanzierungsgesetz schwächt die ländlichen Kommunen. In 2013 bekommen wir auf Grund unserer Finanzkraft rund 6,5 Mio. € weniger Schlüsselzuweisungen. Das Gesetz der rot-grünen Landesregierung geht eindeutig zu Lasten der ländlichen Region. Für 2014 ist eine Novellierung des Gemeindefinanzierungsgesetzes angekündigt. Warten wir ab, was es für Detmold bringt! Städte, die jahrelang vernünftig gewirtschaftet haben, sind die Dummen und sollen künftig noch mehr zur Kasse gebeten werden. Die ersten Gemeinden haben ja gegen diese unfaire Verteilung bereits Klage erhoben. Wir haben Hoffnung, dass ein Urteil zu einem gerechteren Verteilungsschlüssel führt.

Die Gewerbesteuer ist eine der wichtigsten Einnahmequellen. Zum Glück haben wir einen gesunden Mittelstand mit in Detmold stark verwurzelten Familienbetrieben! Dieses ist zu bewahren und auszubauen. Dazu gehört auch, weitere Gewerbeflächen für die Zukunft auszuweisen. Jeder Gewerbebetrieb bringt zusätzliche Arbeitsplätze und der Stadt wiederum Einnahmen, die wir dringend benötigen. Wir haben aber auch im Blick, dass wir dadurch weitere Grünflächen versiegeln. Eine Balance zwischen dem bedeutenden Naturschutz und der ebenso wichtigen Gewerbeansiedlung wird eine schwierige Aufgabe in den kommenden Jahren für uns sein.

Ich möchte ganz kurz noch auf die Kritik unserer Phantasielosigkeit zum heute zu beschließenden Haushalt eingehen. Erst einmal bin ich Beamter und bei Beamten „sind den Phantasien eh Grenzen gesetzt“. Aber mir persönlich fehlt gänzlich die Vorstellungskraft, dass man durch Streichen einer Zulage, die sicherlich rund 100.000,- € gebracht hätte, den Haushalt originell gerettet hätte. Was haben denn die Fraktionen, die heute nicht zustimmen, als echte Entlastung vorgeschlagen?

Im Übrigen haben wir in mehreren Gesprächsrunden mit den Vorsitzenden der Fraktionen zusammen gegessen. Und? Keiner hat sich aus der Ecke gewagt und tolle Ideen formuliert. Keiner!

Interessant ist auch das Abstimmungsverhalten. Während wir, CDU, letztes Jahr gegen den Haushalt gestimmt haben, hat die Koalition aus „Rot, Grün, Gelb“ zur Konsolidierung zum großen Teil Steuererhöhungen beschlossen.

Und dieses Jahr? Steuererhöhungen sind nicht geplant. Es werden Gelder eingespart, weil die Verwaltung bereits gut gearbeitet hat, siehe Heinrich-Drake-Realschule, und dieses Jahr wieder gut arbeiten wird. Nochmals werden 500.000,- € über alle Fachbereiche gedeckelt. Das Vertrauen dass sie das schafft, hat sie von uns.

Und warum können Sie dem Haushalt jetzt nicht zustimmen? Weil es nur Einsparungen gibt? Ich stelle Ihnen die Frage: Wann hätten Sie denn mitgemacht? Hätte es ein „Ja“ von Ihnen gegeben, wenn wir wieder an der Steuerschraube gedreht hätten?

Uns verwundert es sehr, dass sie diesen Haushalt nicht mittragen können. Auch wenn er nicht wie auch von Ihnen bereits erwähnt, besonders phantasievoll ist. Da stimme ich Ihnen im Übrigen zu.

Unser „Ja“ zum Haushalt gibt es,

- weil es keine erneuten Steuererhöhungen und keine Anhebungen der kalkulatorischen Zinsen gibt;
- weil wir bei den Investitionen durch die gute Arbeit der Verwaltung und bei den Ansätzen in den Fachbereichen sparen;
- weil wir keinen Einfluss auf die Schlüsselzuweisungen haben;
- weil wir trotz eines Sparhaushaltes keine Einschnitte im sozialen oder ehrenamtlichen Bereich vornehmen müssen;
- weil wir familienfreundlich bleiben;
- und weil wir sinnvoll investieren.

Mit unserem „Ja“ stellen wir uns der Verantwortung mit Blick auf die zukünftigen Generationen. Wir wissen aber auch, dass sich Einnahmen und Ausgaben nicht die Waage halten. Die mittelfristige Finanzplanung beinhaltet noch viele Gefahren und der Handlungsspielraum wird immer enger. Wir setzen und hoffen auf Wirtschaftswachstum und neue Arbeitsplätze. Die nächsten Haushalte werden nicht einfacher.

Oberste Priorität muss sein: Raus aus der Schuldenspirale.

Es gilt das gesprochene Wort.